



V. Die Jahreszeiten.

78. Februar — März.

Eduard Mörike.

1. Im Winde weh'n die Lindenzweige,
Von roten Knospen übersäimt;
Die Wiegen sind's, worin der Frühling
Die schlimme Winterszeit verträumt.
2. Und aus der Erde schauet nur
Alleine noch Schneeglöckchen.
So kalt, so kalt ist noch die Flur;
Es friert im weißen Röckchen.

79. Frühlingsankunft.

Viktor Blüthgen.

1. Der Tauwind weht,
Der Schnee zergeht,
Die Wolken fliegen schnelle;
Ade, ade, du Winterleid,
Der schöne Lenz hat uns befreit,
Er steht an unsrer Schwelle.